
Das Ökostromgesetz gehört grundlegend verbessert!

Die Papierindustrie fordert, das Herumflicken an den Regelungen zur Ökostrom-Förderung zu beenden und eine umfassende Reform des Gesetzes in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig muss mehr getan werden, um die Erntemengen beim Holz anzuheben.

Hohe Rohstoffpreise bringen Ökostromanlagen unter Bedrängnis. Viele Betreiber blicken sorgenvoll auf das nahende Ende ihrer Förderperiode. Sie wissen, dass sie ohne weitere und höhere Subventionen wirtschaftlich nicht bestehen können. In dieser Situation fordert die Papierindustrie jedoch das Ökostrom-Regime umfassend zu betrachten, um ein weiteres und teures Herumflicken zu vermeiden. „Es ist wirklich an der Zeit, alle Gruppen zusammenzuholen, um eine große Novelle des Gesetzes umgehend anzupacken. Das Ökostromförder(un)wesen gehört grundlegend verbessert“, sagt Austropapier-Präsident Alfred Heinzel.

Generell führen die hohen ÖSG-Förderungen für feste Biomasse zu einer massiven Fehlallokation, weil den traditionellen Verarbeitungsbetrieben das Holz entzogen wird. In der Folge muss immer mehr Holz - zum Teil mit sehr langen Transportwegen - importiert werden. Zur Situation, in der es bei Holz eine Unterversorgung aus den regionalen Quellen gibt, meint Heinzel weiter: „Es kommt einfach zu wenig österreichisches Holz auf den Markt. Seit Jahren sind es nur 17-18 Millionen Festmeter (m³), statt der geplanten 22 Millionen. Das Ministerium (BMFLUW) spricht sogar von einem Potenzial von 26 Millionen Festmeter. Damit der heimische Forst mehr Holz liefern kann, brauchen wir politisch unterstützte Maßnahmen. Außerdem ist die Wertschöpfungskette Holz unter Einbeziehung des Biomasseverbandes am Zug, gemeinsam das Ziel der Holzmobilisierung voranzutreiben.“

Die Papierindustrie ist nicht generell gegen die energetische Nutzung von Biomasse - aber zum richtigen Zeitpunkt. Holz intelligent einsetzen. Und erst nach der Herstellung von Produkten und dem Recyceln die Energie nutzen. Das ist sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll. Auch im Waldland Österreich ist Holz ein begrenzt verfügbarer Rohstoff – der Slogan der Papierindustrie dazu lautet: Veredeln statt Verbrennen.

[Wien, am 21. Oktober 2015]

Rückfragen:
Mag. Patrick Mader
patrick.mader@austropapier.at
01/588 86 ~273



Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie

Austropapier repräsentiert – gemeinsam mit dem Fachverband der Papierindustrie – die Unternehmen der österreichischen Papierindustrie. 24 Betriebe erzeugen jährlich fast 5 Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe. Sie stellen fast 8.000 Arbeitsplätze direkt bereit und tragen zur Einkommenssicherung von hunderttausenden Menschen in der heimischen Forst- und Holzwirtschaft, in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie und dem Druck- und Grafik-Sektor bei.

Papier begleitet uns Tag für Tag in vielen wichtigen Produkten. Der Einsatz der erneuerbaren Rohstoffe Holz und Altpapier, die Wiederverwertung der Rückstände als Rohstoff, höchste Energieeffizienz der Anlagen und enorme Investitionen zur Verbesserung der Umweltsituation gehören zu den Grundpfeilern der nachhaltigen Wirtschaftsweise. Mit modernen und gut bezahlten Green-Jobs, konsequenter Aus- und Weiterbildung sowie der Bündelung von Forschung, Entwicklung und Innovation sichert der Sektor nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Standorte.